

SWR2 Leben

## **Der Pegel fällt – Ein Staudamm bedroht den kenianischen Turkanasee**

Von Bettina Rühl

Sendung: Montag, 27. Juli 2020, 15.05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Maidon Bader

Produktion: 2018

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**01 Atmo See, ruhig, 1'58"**

**01 O-Ton Billy Kapua, 22"**

The lake to some travellers, researchers, scientists is called "The Jewel in the Desert". You fly across and on top of Lake Turkana from Europe or wherever you see, you know, like a glittering green, you know, stripe of land filled with a green colouration in the middle of nowhere.

**Übersetzer 1:**

Reisende, Forscher und Wissenschaftler nennen den See "Das Juwel in der Wüste". Vom Flugzeug aus sieht man ein glitzerndes, grünes Band in einer kargen Landschaft, mitten im Nichts.

**02 Atmo See, mit Stimmen, 1'03"**

**02 O-Ton Lomodei Evans, 8"**

I'm Mr Lomodei Evans, I'm a fisheries officer, under the Department of Fisheries, Ministry Pastoral Economy and Fisheries.

**Übersetzer 2:**

Ich bin Lomodei Evans. Ich arbeite für die Regierung des Landkreises Turkana und bin für Viehwirtschaft und Fischerei zuständig.

*Wieder Atmo vom See mit Stimmen*

**03 O-Ton Billy Kapua, 4"**

My name is Billy Kapua, I'm a Turkana by tribe.

**Übersetzer 1:**

Mein Name ist Billy Kapua, ich gehöre zum Volk der Turkana.

**04 O-Ton Lomodei Evans, 32"**

I come from the western shore, Turkana county. My family depends on the fish because one, some members buy and sell, they buy process and sell to the Congolese. So if the impact continues they can lose that. Some members they fish and eat, that is the subsistence fishery. And then I myself can be affected because if the impact will be severe enough I may lose my job.

**Übersetzer 2:**

Ich bin am Westufer des Sees groß geworden. Meine Familie lebt vom Fischfang. Einige sind Händler: Sie verkaufen Fisch. Wenn die Entwicklung so weitergeht, wird diese Einnahmequelle versiegen. Andere fischen für den Eigenbedarf. Wenn die Lage noch ernster wird, könnte ich auch meinen Job verlieren.

### **05 O-Ton Billy Kapua, 14"**

[...] I was born the fourth in the family out of twelve children. We were seven boys, five girls; two of us, only me and my brother have gone to school.

#### **Übersetzer 1:**

Ich bin der vierte von 12 Geschwistern. Wir waren sieben Jungen und fünf Mädchen. Nur ich und mein älterer Bruder sind in die Schule gegangen.

#### **Erzählerin:**

Billy Kapua, ein großer athletischer Mann Ende 30, wuchs am Turkana-See auf. Der See ist so groß, dass er manchmal wirkt wie das Meer: so hoch sind die Wellen, so weit ist der Horizont. Das andere Ufer ist nur an wenigen Stellen zu sehen.

### **05b O-Ton Billy Kapua, 17"**

As a child we were born in the pastoral set up. I grew up herding cows; calf in fact, myself up to the age of twelve. I did not go to school all this time up to twelve years he never wanted to take any of us to school.

#### **Übersetzer 1:**

Ich bin in einer Nomadenfamilie aufgewachsen. Als Kind habe ich die Kühe gehütet, genauer gesagt: die Kälber. Erst mit zwölf bin ich in die Schule gekommen. Mein Vater wollte nicht, dass wir in die Schule gehen.

#### **Erzählerin:**

Der See ist fast 270 Kilometer lang, und bis zu 50 Kilometer breit. Die Landschaft hinter seinen Ufern ist karg: Sand, Geröll, Gestein. Hier und da Akazien, die gegen die Hitze unempfindlich sind. Wo einer der drei Flüsse in den See mündet, wachsen Büsche und Schilf. Nur *ein* Fluss führt während des ganzen Jahres Wasser: der Omo, der aus Äthiopien kommend im Norden in den See fließt. Aus diesem einen Fluss speist sich der Turkana-See zu 90 Prozent. Er ist der größte Wüstensee der Welt. Seit 1997 zählt er zum UNSECO Weltnaturerbe.

### **06 O-Ton Lomodei Evans, 35"**

Actually Lake Turkana in terms of water level, it's dwindling. And again even in terms of fish production it's also reducing. Personally this I attribute this to climate change. There is extensive drought seasons and also the damming, the damming effect. That is the damming effect of the Omo Gilgel Dam. That is a dam along the River Omo in Ethiopia. // For water level it's actually dramatic, it's serious because the reduction of the water level affects reproductive capabilities of some fish species.

#### **Übersetzer 2:**

Der Wasserspiegel des Turkana-Sees fällt. Auch der Fischbestand geht zurück. Ich denke, dafür ist der Klimawandel verantwortlich, wir hatten mehrere schwere Dürren hintereinander. Außerdem spielt der Staudamm Gilgel Gibe eine Rolle, der den Omo in Äthiopien staut. Die Folgen sind dramatisch. Denn die Fische können sich nicht mehr so vermehren wie früher.

#### **Erzählerin:**

Viele ehemalige Brutstätten liegen schon heute nicht mehr im Wasser, vor allem im sogenannten Ferguson Golf in der Nähe der Stadt Kalokol. Eine Studie der Universität Oxford sieht einen Zusammenhang zwischen dem fallenden Wasserspiegel und der Tatsache, dass es im See immer weniger Fisch gibt.

Denn der Damm halte die meisten Nährstoffe zurück, die der Omo früher in den See gespült hat. Weil der Pegel fällt, nimmt auch der Salzgehalt weiter zu – ohnehin ist der Turkana-See einer der salzigsten Seen Afrikas. Nun droht er, völlig zu versalzen.

### **07 O-Ton Billy Kapua, 49”**

There are massive irrigation projects down the dam. There is no source of water for this massive sugar plantations carried out by the Chinese this is the Kuras Sugar plantation. There is another plantation on the eastern side in the Boma National Park. So all these plantations do not have another source of water, but it is the Omo River, and that is water that is left out, runs out of the turbines. So actually the massive canals which are taking water even 200 miles away from the river and the water is pumped out using massive generators dotted along the Omo River. And these are run by the government. I've seen it with my own eyes. I've been going there personally.

### **Übersetzer 1:**

In Äthiopien gibt es unterhalb des Staudamms riesige Bewässerungsprojekte. Weitläufige Zuckerrohrplantagen werden ausschließlich aus dem Omo bewässert. Die Chinesen bauen die Fabriken für die Verarbeitung des Zuckerrohrs. Eine weitere Plantage liegt im östlichen Teil des Boma Nationalparks. Das Wasser für beide Projekte wird dem Omo entnommen, nachdem es am Gilgel Gibe III-Staudamm durch die Turbinen gelaufen ist. Entlang des Flusses stehen große Generatoren, die das Wasser in riesige Kanäle pumpen – denn die Plantagen sind bis zu 320 Kilometer weit entfernt. Das Ganze ist ein Entwicklungsprojekt der äthiopischen Regierung. Ich habe das mit eigenen Augen gesehen, ich bin selbst dorthin gefahren.

### **Erzählerin:**

Am südlichen Omo-Fluss sollen Zuckerrohr- und Baumwollplantagen auf insgesamt 170.000 Hektar Land entstehen. Zu dem ehrgeizigen Entwicklungsprojekt für den Süden Äthiopiens gehört auch der Gilgel Gibe III-Staudamm. Ende 2016 wurde er eingeweiht. Zwei weitere Dämme sind geplant.

### **08 O-Ton Alemayehu Tegenu, 20”**

Ethiopia sticks to four principles: number one is win-win – approach. Number two is equitable and reasonable utilization of resources. Number three is: we don't have any harm plan for downstream-countries. Number four is cooperation. We believe in cooperation.

### **Übersetzer 3:**

Äthiopien hält sich an vier Prinzipien. Das erste: Wir wollen immer eine Situation, von der beide Partner etwas haben. Zweitens achten wir auf den gerechten und vernünftigen Gebrauch von Ressourcen. Drittens wollen wir den Anrainern im Süden nicht schaden. Viertens setzen wir auf Zusammenarbeit – wir glauben an Kooperation.

### **Erzählerin:**

Alemayehu Tegenu ist der äthiopische Minister für Wasser, Bewässerung und Energie. Kritiker warnen eindringlich vor den Folgen des Entwicklungsprojektes am Omo, vor allem dem Verlanden des kenianischen Turkana-Sees. Studien der Afrikanischen Entwicklungsbank und der Universität Oxford stützen die Bedenken.

Experten von der UNESCO haben vor den Folgen des Staudammbaus vor allem für die Menschen in der Region gewarnt. Nicht nur Fischer, auch Hirten und Bauern sind betroffen. Bevor der Fluss gestaut wurde, trat er im Delta regelmäßig über die Ufer. Der Überfluss war wichtig für die Landwirtschaft, künftig ist der Boden vielleicht weniger fruchtbar. Die äthiopische Regierung wischt solche Bedenken regelmäßig vom Tisch: Das meiste Wasser werde dem Fluss ja gar nicht entnommen, sondern gestaut. Allerdings ist die Verdunstung bei einer großen Fläche sehr viel höher, als bei einem Fluss – angesichts der starken Sonneneinstrahlung in Südäthiopien ein wichtiger Faktor. Und der Basaltboden des Staudamms ist porös. Es wird befürchtet, dass viel Wasser einfach versickert. Hinzu kommen die großen Bewässerungsprojekte, die viel Wasser verbrauchen.

Alemayehu Tegenu, der äthiopische Minister für Wasser, Bewässerung und Energie, ist anderer Ansicht:

**09 O-Ton Minister Alemayehu Tegenu, 15“**

What we are doing is the right thing, to develop our water. Water is an entry point of any development. So the construction of dams is the right things that we have to continue.

**Übersetzer 3:**

Was wir tun, ist richtig: wir nutzen das Potential unseres Wassers. Wasser ist der Schlüssel für jede Entwicklung. Deshalb ist der Bau von Staudämmen richtig, und wir müssen damit weiter machen.

**Erzählerin:**

Der Gilgel Gibe III hat Äthiopiens Stromproduktion fast verdoppelt, die Kraftwerke können annähernd 2000 Megawatt Strom im Jahr liefern.

Noch ehrgeiziger ist der Grand Ethiopian Renaissance-Staudamm, mit dem Äthiopien den Blauen Nil für die Energiegewinnung stauen will. Das Projekt hat zu massiven Spannungen mit den anderen Nil-Anrainern geführt, vor allem mit Ägypten. Kenia dagegen nimmt die Staudämme am Omo ohne großen Widerstand hin. Die kenianische Regierung will von Äthiopien sogar Strom aus den Wasserkraftwerken am Omo-Fluss kaufen: 500 Megawatt im Jahr. Auch in den Sudan und nach Djibouti will Äthiopien Strom exportieren, nur rund die Hälfte der Leistung wird das Land selbst verbrauchen.

**10 O-Ton Minister Tegenu, 9“**

We believe that we are on the right track, we are on the right track not only for Ethiopia, we are on the right track for the region.

**Übersetzer 3:**

Wir glauben, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Nicht nur für Äthiopien, sondern für die ganze Region.

**03 Atmo See windig teils Stimmen, 1'51“**

**11 O-Ton Billy Kapua, 6“**

I've been here for quite a long time, and ever since, what I see is total difference.

**Übersetzer 1:**

Ich komme seit langem immer wieder an den See, und ich beobachte, wie sehr er sich verändert.

**Erzählerin:**

Billy steht an einem breiten Sandstrand, dem sogenannten „Impresa Beach“ am Ferguson Golf bei der Stadt Kalokol, im nördlichen Drittel des Sees.

**12 O-Ton Billy Kapua, 45”**

Since 2014, water was, like, 800 meters away from where we stand, and what I see right now is continued change. The water is not coming back to where it was when I saw it in 2014. What I’m seeing is new villages coming up following the water course as it moves away. What I’m seeing around is just, you know, new bush coming up. And even in front of us, some boats are stuck. They have never been taken back into the lake simply because there is no water and they are quite, taking out of sand, stuck in the sand, you know. It’s a very dire situation. I can’t imagine what’s happening.

**Übersetzer 1:**

2014 hätten wir hier, wo wir jetzt sind, schon 800 Meter weit im Wasser gestanden. Der Wasserspiegel ist nicht nur vorübergehend, sondern auf Dauer zurückgegangen. Wo 2014 noch der See war, sind inzwischen neue Dörfer entstanden – die Menschen folgen der Wasserlinie. Auch Büsche sind gewachsen. Boote stecken im Sand fest, sie liegen an der Uferlinie von 2016. Weil der See immer weiter zurückging, hat man sie aufgegeben. Das ist eine schlimme Situation. Ich kann mir nicht ausmalen, was da noch auf uns zukommt.

**Erzählerin:**

Selbst die äthiopische Regierung geht davon aus, dass im Jahr 2024 gut ein Drittel des Flusswassers entnommen wird, um zum Beispiel Plantagen zu bewässern. Dann würde der Wasserspiegel des Turkana-Sees um mindestens 13 Meter fallen – bei einer heutigen Wassertiefe von 30 Metern. Das Volumen des Sees würde dadurch um zwei Drittel zurückgehen. Ohnehin sei der Pegel in den vergangenen drei Jahrzehnten schon um fünf bis sieben Meter zurückgegangen, schätzen Anwohner am Ferguson Golf.

**04 Atmo gehen im Sand, 1’47“****13 O-Ton Billy Kapua, 30“**

These bush used to be in the water and it, this was a breeding zone for fish as well as crocodiles. Nobody used to go into that bush because it was full of crocodiles, fish was breeding. But now, all of those are in the deep lake following the water. And the glory of having a lot of fish breeding in this bush is not longer there because it’s dry and the bush is no longer supporting anything.

**Übersetzer 1:**

Die Büsche dort drüben standen früher im Wasser, eine Brutstätte für Fische und Krokodile. Niemand traute sich damals dahin, weil alles voller Krokodile war. Inzwischen sind die Krokodile dem tiefen Wasser gefolgt, alle sind verschwunden. Und die Fische haben keine Brutstätte mehr, weil das Seeufer hier ausgetrocknet ist.

*Als Unterbrechung nochmals Atmo Schritte im Sand*

**14 O-Ton Billy Kapua, 23"**

I feel it really a saddening situation, that situation that leaves fishermen, fishing community here so desperate, accumulation of sand dunes. So, I find it really a dire situation that needs something to be done, unless otherwise. Many people here are depending on this breeding ground of fish.

**Übersetzer 1:**

Das alles macht mich sehr traurig, die Fischer verzweifeln daran. Wo früher der See war, entstehen immer mehr Sanddünen – eine wirklich dramatische Lage, gegen die etwas unternommen werden müsste, weil hier viele Menschen vom Fischfang leben.

**15 O-Ton Lomodei Evans, 5"**

The population depending on the lake ecosystem is about 50,000 households.

**Übersetzer 2:**

Ungefähr 50.000 Haushalte sind vom Ökosystem des Sees abhängig.

**Erzählerin:**

In Turkana sind die Familien groß – eine halbe Million Menschen könnten ihren Lebensunterhalt verlieren, wenn der See weiter austrocknet.

**(16 O Ton Billy Kapua, 2"**

I'm afraid.

**Übersetzer 1:**

Ich habe Angst. )

**04a Atmo Turkana See wild, 1'23"****Erzählerin:**

Die Wellenkämme brechen sich, weiße Schaumkronen tanzen auf dem Wasser. In dem Dorf Nayana Esanyanait sind die meisten Fischer am Strand geblieben - an Tagen wie diesen ist ihr Beruf lebensgefährlich. Sie haben nur traditionelle Boote, die rauen Rümpfe aus Planken grob gefügt, und als Segel große Leinentücher, die nicht am Mast befestigt sind, sondern mit Leinen geführt werden. Zerbrechliche Konstruktionen, die starkem Wind nicht standhalten können.

**05 Atmo See entfernt mit Stimmen und Ziegen, 2'05"****Erzählerin:**

Nayana Esanyanait ist die letzte Siedlung vor der äthiopischen Grenze: ein paar traditionelle Hütten, manche sind nicht einmal zu allen Seiten geschlossen. Die Menschen leben zwischen zwei, drei Matten aus Schilf, Tüchern oder Plastikplanen, die zwischen Pfählen gespannt sind. Keine der Hütten hat einen befestigten Boden, ihre Bewohner sitzen und schlafen im Sand.

Die Siedlung ist erst vor kurzem entstanden. Auch hier in Nayana Esanyanait folgen die Menschen dem Wasser, das immer weiter zurückweicht. Wo sie jetzt wohnen, haben sie vor zwei, drei Jahren noch gefischt.

#### **17 O-Ton Collin Pili, 22“**

##### **Übersetzer 3:**

Das Fischen ist sehr schwierig geworden. Auch die Unsicherheit ist ein großes Problem. Aber wir fahren immer wieder auf den See, obwohl wir die Übergriffe fürchten.

##### **Erzählerin:**

Collin Pili schaut ernst, mit leicht geröteten Augen, vielleicht stammt die Reizung von dem ständigen Wind. Gegen die Sonne trägt er einen grünen Baumwollhut, die Temperaturen liegen oft bei 30 Grad. Collin sagt, dass er 30 Jahre alt sei, wirkt aber zehn Jahre älter. Er hat immer am See gelebt. Aber inzwischen ist das Fischen nicht nur bei starkem Wind gefährlich.

#### **18 O-Ton Collin Pili, 58“**

##### **Übersetzer 3:**

Neulich sind wir nachmittags, wie so oft, zum Fischen auf den See gefahren. Wir haben unsere Netze ausgeworfen und sind über Nacht draußen geblieben. Am nächsten Morgen wollten wir unsere Netze wieder einholen, es war vielleicht gegen acht. Da tauchten bewaffnete Äthiopier auf und fingen an, auf uns zu schießen. Von uns war leider niemand bewaffnet. Wir versuchten zu fliehen, aber sie jagten uns nach, holten uns ein und haben drei von uns erschossen. Unser Boot kenterte. Ich und ein anderer Freund haben überlebt.

##### **Erzählerin:**

Lopus Ekedor, Egenka Kapelo und Lokeju Linuto – die drei Toten waren Freunde von Collin. Die Angreifer waren mit Kalaschnikows schwer bewaffnet. Solche Angriffe würden häufiger, sagt Collin. Allein im vergangenen Jahr sei er selbst vier Mal beim Fischen unter Beschuss geraten. Den anderen im Dorf geht es genauso. Auch an Land würden sie attackiert.

#### **19 O-Ton Collin Pili, 10“**

##### **Übersetzer 3:**

Die Angreifer sind gut organisiert. Sie liegen an den Stellen auf der Lauer, wo es noch am meisten Fisch gibt. Sie warten darauf, dass jemand kommt und seine Netze auswirft. Dann greifen sie an. Sie wollen uns vertreiben, damit sie ohne Konkurrenz fischen können.

##### **Erzählerin:**

Die Gegend, die besonders fischreich und umkämpft ist, liege mit dem Boot sieben Stunden nördlich von Nayana Esanyanait.

#### **20 O-Ton Collin Pili, 26“**



**Übersetzer 3:**

Der Fischgrund liegt schon in der Mündung des Omo. Das Fischen ist nur deshalb so gefährlich geworden, weil der Omo kaum noch Wasser führt. Als der Fluss noch breiter war, gab es überall jede Menge Fisch. Die Äthiopier haben bei sich genug gefangen und sind nie sehr weit auf den See hinausgefahren.

**06 Atmo Fischer machen Boot fertig, 1'03"****21 O-Ton Collin Pili, 8"****Übersetzer 3:**

Ich habe Angst, wenn ich zum Fischen fahre, aber ich mache trotzdem weiter. Ich habe keine andere Wahl. Es wird ja niemand kommen und uns hier Essen vorbei bringen.

**07 Atmo Strand Stimmen, 1'19"****Erzählerin:**

Überall im Dorf Nayana Esanyanait liegt Fisch zum Trocknen in der Sonne: auf einfachen Holzgestellen oder im Sand. Die Fischer hoffen, dass sie den Trockenfisch verkaufen und vom Erlös das Schulgeld für ihre Kinder bezahlen, ihre Boote reparieren, vielleicht auch etwas Getreide kaufen können. Aber was sie dem Wasser abringen, wird immer weniger, selbst wenn sie dafür ihr Leben riskieren.

*indirekt übersetzen und erzählen:*

**22 O-Ton Akiru Selina, 48"****Erzählerin:** (auf O-Ton 22)

Selina Akiru sitzt am Ufer im Sand und nimmt Fische aus. Sechs Tage lang sei ihr Mann auf dem See gewesen, etwa 20 Fische habe er gefangen. Noch vor wenigen Jahren hätten die Männer nach sechs Tagen meist 50 Fische gehabt, sagt Akiru. Mehr als die Hälfte der Fische will sie trocknen, den Rest kocht sie für ihre sechs Kinder. Sie selbst verzichte immer, wenn es nicht für alle reicht, sagt die Mutter. Noch sind ihre Kinder klein, die Grundschule ist in Kenia kostenlos – danach werden die Kinder kaum weiter lernen können, Schulgeld können sich Akiru und ihr Mann nicht leisten.

**23 O-Ton Patrik Kolé Akai, 28"****Übersetzer 2:**

Ich heiße Patrik Kolé Akai. Ich bin einer der Sicherheitsleute von Nayana Esanyanait. Unsere Aufgabe ist es, die Fischer zu schützen. An Land, aber auch, wenn sie zum Fischen auf den See fahren.

**Erzählerin:**

Patrik Kolé Akai hockt im Sand vor seiner Hütte, einem Unterschlupf aus Schilf. Der 51-Jährige gehört seit dem Jahr 2000 zur „National Police Reserve“ – einer Art Selbstverteidigungsmiliz, die aber ihre Waffen und Munition vom kenianischen Staat bekommt. In Nayana Esanyanait gebe es außer ihm noch sechs Milizionäre.

Außerdem hätten sich einige junge Männer selbst bewaffnet, Kalaschnikows gebe es in der Gegend genug, das Bürgerkriegsland Südsudan ist nicht weit, die Grenze durchlässig. Akai holt sein Gewehr, eine alte Kalaschnikow.

**24 O-Ton Patrik Kolé Akai, 11“**

**Übersetzer 2:**

Wenn ich im Dienst bin und auf Patrouille gehe, ziehe ich meine Uniform an, und dann habe ich auch mein Gewehr dabei.

**Erzählerin:**

Wenn er nicht im Dienst ist, fährt er selbst zum Fischen auf den See.

**25 O-Ton Patrik Kolé Akai, 16“**

**Übersetzer 2:**

Die Situation spitzt sich immer mehr zu. Alle, die wir hier vor Ihnen sitzen, haben durch die Konflikte schon Verwandte verloren: unsere Brüder, Schwestern, Mütter oder Väter. Wir werden ja nicht nur auf dem See angegriffen, sondern auch an Land, wenn wir die Herden hüten. Es wird von Tag zu Tag schlimmer. Zwar beruhigt sich die Lage zwischendurch mal, aber wenn wir anfangen, uns wieder in Sicherheit zu wägen, kommt der nächste Angriff.

**08 Atmo See** ruhig als kurze Zäsur, 1'58“

**26 O-Ton Billy Kapua, 19”**

The Dassanech historically have been agro-pastoralists. They initially used to grow sorghum, cereals I mean, grains of maize, sorghum, cow peas, green grams, that is during the natural flow recession and the coming of the Omo River.

**Übersetzer 1:**

Die Dassanech, also die Äthiopier im Grenzgebiet, hatten früher Viehherden und Felder. Sie haben etwas Getreide angebaut, Sorghum oder Mais, und Schwarzaugenbohnen. Damals trat der Omo noch regelmäßig über die Ufer und überschwemmte große Gebiete, dort hatten sie ihre Felder.

**27 O-Ton Patrik Kolé Akai, 16“**

**Übersetzer 2:**

Wir eskortieren die Fischer, wenn sie nicht in Ufernähe bleiben. Weit auf den See hinaus darf kein Boot ohne den bewaffneten Begleitschutz fahren. Immer sind vier Bewaffnete dabei.

**28 O-Ton Billy Kapua, 40”**

Because during that time when they grew a lot of food there used to be peace, there use to be batter trade between them and the Turkana. The Turkana keep thousands of goats and they normally know when it is dry season we will go and batter with the Dassanech because they have planted food which we don't... we don't grow. But now the situation here has made it even much difficult and exacerbated the situation making it very hard for these two communities to batter trade, to have more peace as they used to have before. So, I mean the shrinking of the lake is going to make it even much worse than it is right now because this is like just the start of it.

**Übersetzer 1:**

Als sie noch viel Getreide anbauen konnten, herrschte zwischen den äthiopischen Dassanech und den kenianischen Turkana Frieden, weil sie miteinander handelten: Die Turkana hatten Tausende Ziegen, und in der Trockenzeit tauschten sie ihre Ziegen mit den Dassanech gegen Getreide. Aber jetzt ist die Situation für alle sehr schwierig geworden und das Leben für die Angehörigen dieser beiden Volksgruppen noch härter. Beide haben kaum noch genug zum Überleben. Die Konflikte zwischen ihnen werden weiter zunehmen, wenn der Turkana-See noch mehr austrocknet. Was wir jetzt erleben, ist nur der Anfang.

**Atmo 8: See****29 O-Ton Billy Kapua, 48“**

In fact, almost 500,000 people are depending on this lake from the south to the north, and most of them pastoralists who lose their livestock but again coming to the lake and try to replenish, you know, their stock after losing maybe to drought, sometimes to raids, you know. This is like their permanent source of income regeneration again because the lake is a free entry. So whenever they lose their accumulated stock from pastoralism, they just go free into the lake. They start accumulating, you know, capital to buy their new stock again and, you know, restart their pastoral life again, but always putting their hand still partly in the water to try to subsist their income.

**Übersetzer 1:**

Ungefähr 500.000 Menschen sind also vom Turkana-See abhängig. Die meisten sind Hirten. Aber sie kommen zum Fischen an den See, wenn sie viele ihrer Tiere verloren haben, zum Beispiel durch eine Dürre oder durch Diebstahl. So konnten die Menschen der Gegend sich selbst helfen, wenn sie in Not geraten waren: sie fischten, bis sie genug Geld zusammen hatten, um ihre Herde wieder aufzustocken. Dann lebten sie wieder als Hirten, bis zur nächsten Krise. Der See war für sie immer ein Rückhalt, eine Lebensversicherung.

**30 O-Ton Patrik Kolé Akai, 34“****Übersetzer 2:**

Ich habe schon viele Überfälle erlebt. Trotzdem habe ich keine Angst. Das ist mein Land, mein Volk. Meine Regierung hat mir diese Menschen anvertraut, damit ich sie verteidige. Wer wird sie schützen, wenn ich Angst habe und davon laufe?  
Ich trage große Verantwortung und fürchte den Tod nicht.

**Erzählerin:**

Patrik Kolé Akai hat neun Kinder, von denen sieben in die Schule gehen. Die beiden ältesten sind nach der Grundschule abgegangen, die in Kenia bis zur achten Klasse geht. Denn von da an sind Schulgebühren fällig, und die kann Akai nicht bezahlen.

**31 O-Ton Patrik Kolé Akai, 40“****Übersetzer 2:**

Ich finde die Situation schwer erträglich. Ich selbst verdiene ja kaum genug für meine Familie, ich bin komplett abhängig von dem, was der See mir gibt. Ich habe nichts anderes gelernt als Fischen, also muss ich es immer weiter versuchen. Und meine Kinder stehen vor denselben Schwierigkeiten wie ich.

**32 O-Ton Billy Kapua, 14“**

The lake will disappear. I'm certain. And even if it doesn't disappear it will remain a very tiny pool. It will just remain like a tiny pool that will only support like nothing.

**Übersetzer 1:**

Der See wird weiter austrocknen. Da bin ich sicher. Selbst wenn er nicht ganz verschwindet, wird nur eine kleine Pfütze übrig bleiben, die zu nichts mehr nütze ist.

**33 O-Ton Lomodei Evans, 22”**

We're about to lose it unless if the national government does something. As a county government actually as per the law we are handicapped on what to do. You cannot stop the Ethiopian government from damming the Omo River because that is an international issue which only can be acted upon by the national government.

**Übersetzer 2:**

Wir werden den See verlieren, wenn die kenianische Regierung nichts unternimmt. Als Regierung des Landkreises sind uns die Hände gebunden. Wir können Äthiopien nicht daran hindern, den Omo zu stauen, denn das betrifft ja internationale Beziehungen Kenias. Das kann nur die Zentralregierung.

**02 Atmo See mit Stimmen *als Zäsur***

**34 O-Ton Lomodei Evans, 14”**

I feel bad as a resident, I feel bad as a fishery professional especially coming from this region. I feel bad for the fisher folks because if this will continue then it means there'll be no more fisher folk community.

**Übersetzer 2:**

Mich bedrückt das, weil ich selbst am Turkana-See lebe. Mich bedrückt es außerdem, weil ich hier für Fischerei zuständig bin. Und es tut mir leid für die Fischer, denn wenn das so weiter geht, wird es hier bald keine mehr geben.